

## II. TEIL

SEITE 33—56

SIEBELS ASPHALT- UND TEERWERKE  
TEER-DESTILLATION  
BENZOL-DESTILLATION  
ASPHALT-RÜHRWERK  
DACHPAPPEN-FABRIK  
FABRIK VON BLEI-ISOLIERUNG  
SAND-TROCKNUNGS-ANLAGE

## Steinkohlenteer, Asphalt und Isolierungen.

Bei der trockenen Destillation der Steinkohlen entsteht neben den Hauptprodukten: Leuchtgas und Koks, ein Nebenprodukt, das in früheren Zeiten fast vollständig unverwertet blieb, der Steinkohlenteer. Je nachdem bei der Destillation die Gewinnung von Koks (in den Kokereien) oder die Gewinnung von Leuchtgas (in den Gaswerken) Hauptzweck ist, unterscheidet man Kokereiteer und Gasteer. Der Unterschied dieser beiden Sorten Teer ist heute unbedeutend, zumal die mit modernen Vertikalöfen arbeitenden Gaswerke einen Teer liefern, der von Kokereiteer kaum noch zu unterscheiden ist. Der aus Horizontalöfen stammende Gasteer ist im allgemeinen etwas dickflüssiger und wird deshalb als Rohteer zum Streichen von Dachpappdächern bevorzugt. Die dem Rohteer anhaftenden Nachteile sind durch die uns vor 34 Jahren patentierte Erfindung des kalt streichbaren und nicht abtropfenden Stabil-Teers behoben.

Dank der deutschen Chemie und Farbstoff-Industrie ist der Teer heute ein sehr wertvolles Ausgangsprodukt für unzählige, teilweise sehr hoch im Preise stehende Erzeugnisse geworden. Nachstehend nennen wir einige Bestandteile, in die der Steinkohlenteer durch Destillation zerlegt wird. Wir gewinnen aus ihm: Rohbenzol, das nach wiederholter Destillation auf Motoren-Benzol (vollwertiger Ersatz für Benzin), Toluol (Toluolnitrat wichtiger Sprengstoff), Solventnaphtha und Terpentinöl-Ersatz verarbeitet wird. Das Benzol ist Ausgangsprodukt für die Anilin-Farbstoffe. Aus Rohnaphthalin wird durch Verbrennung Ruß gewonnen. Außer Verarbeitung auf Reinnaphthalin wird es neuerdings als Betriebsstoff für Dieselmotoren verwendet.

Die schweren Teeröle: Mittelöl, Schweröl und Anthrazenöl werden in großen Mengen als Betriebsstoff für Dieselmotoren, sowie als Heizöl für Glühöfen und Feuerungen usw. verwendet. Sie liefern uns Karbolsäure, Karbolium, Schwellen-Imprägnieröl und neuerdings auch Schmieröl.

Die Rückstände der Teerdestillation sind flüssig, weich oder hart, je nach der Höhe der Temperatur, bei welcher die obengenannten Destillate abgetrieben sind.

Der destillierte Teer liefert für Stahlwerke den sogenannten Stahlwerksteer und für die Erhaltung der Straßen und Wege den „Bafas-Straßenteer“. Etwas stärker eingedickt wird der destillierte Teer zum Imprägnieren unserer Asphalt-Dachpappen und Isolierungen (Siebels Blei-Isolierung) verwendet. Holzzement, Stabil-Holzzement und Klebmasse sind weiche Steinkohlenteerpeche verschiedener Konsistenz, die ihrer Zerfließlichkeit wegen noch in Fässern geliefert werden müssen, während Steinkohlenteerpech (mittelhartes Pech und Hartpech) in Blöcken oder lose verladen geliefert werden können. Das mittelharte Pech wird in großen Mengen für die Brikett-Fabrikation verwendet sowie als künstlicher Asphalt im Bauwesen.

Ganz im Gegensatz zu dem aus Steinkohlenteer gewonnenen Asphalt stehen die echten Asphalte als reine Naturprodukte. Die Natur-Asphalte sind gegen Säuren und Laugen sowie Witterungseinflüsse außerordentlich widerstandsfähig und werden verwendet als Goudron im Bauwesen (Siebels Goudron-Blei-Isolierung) sowie im Straßenbau.

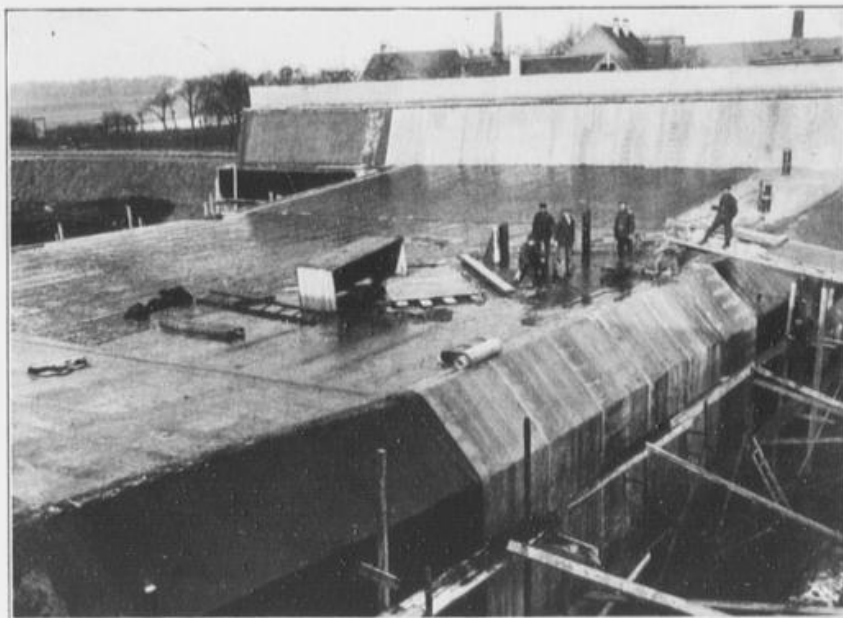
Weiche Naturasphalte, die meistens amerikanischen Ursprungs sind, werden zur Herstellung unserer teerfreien Bedachung und Isolierung „Büffelhaut“ verwendet, von welcher z. B. in wenigen Monaten über 80000 qm an die Heeresverwaltung geliefert wurden. Unsere „Büffelhaut“ ermöglicht es, Dauer-Bedachungen auszuführen, die im Gegensatz zu den gewöhnlichen Dachpappen auf viele Jahre hinaus keines Unterhaltungsanstriches bedürfen.

Als viel benutzter Ersatz für die echten Natur-Asphalte dienen im Bauwesen auch noch die Rückstände der Erdöl-Destillation, die Petrol-Peche, die dann als Goudron und zu sonstigen Zwecken Verwendung finden. Sowohl aus künstlichen wie aus natürlichen Asphalten werden Asphalt-Lacke hergestellt, die als Rostschutz-Mittel und zu isolierenden Anstrichen im Bauwesen benutzt werden.

Durch die uns vor 26 Jahren in allen Kulturstaaten patentierte Erfindung der Siebel-Blei-Isolierung, also durch die Einklebung von je nach dem Verwendungszweck mehr oder weniger starkem Walzblei zwischen 2 imprägnierte Pappen, wurde ein wasserdichter Baustoff

geschaffen, welcher auch nach Ablauf vieler Jahrzehnte seine ursprüngliche Wasserundurchlässigkeit unverändert aufweist.

Die Siebel-Blei-Isolierung hat sich in einem Umfang von vielen Millionen Quadratmetern und in allen 5 Weltteilen als zuverlässigster Schutz gegen Feuchtigkeit und Druckwasser bewährt und wird daher gerade in den allerschwierigsten Fällen und bei besonders hohem Wasserdruck mit Vorliebe verwandt. Die Verlegung erfolgt in allen Ländern Europas durch unsere Abteilung für wasserdichte Bauausführungen.

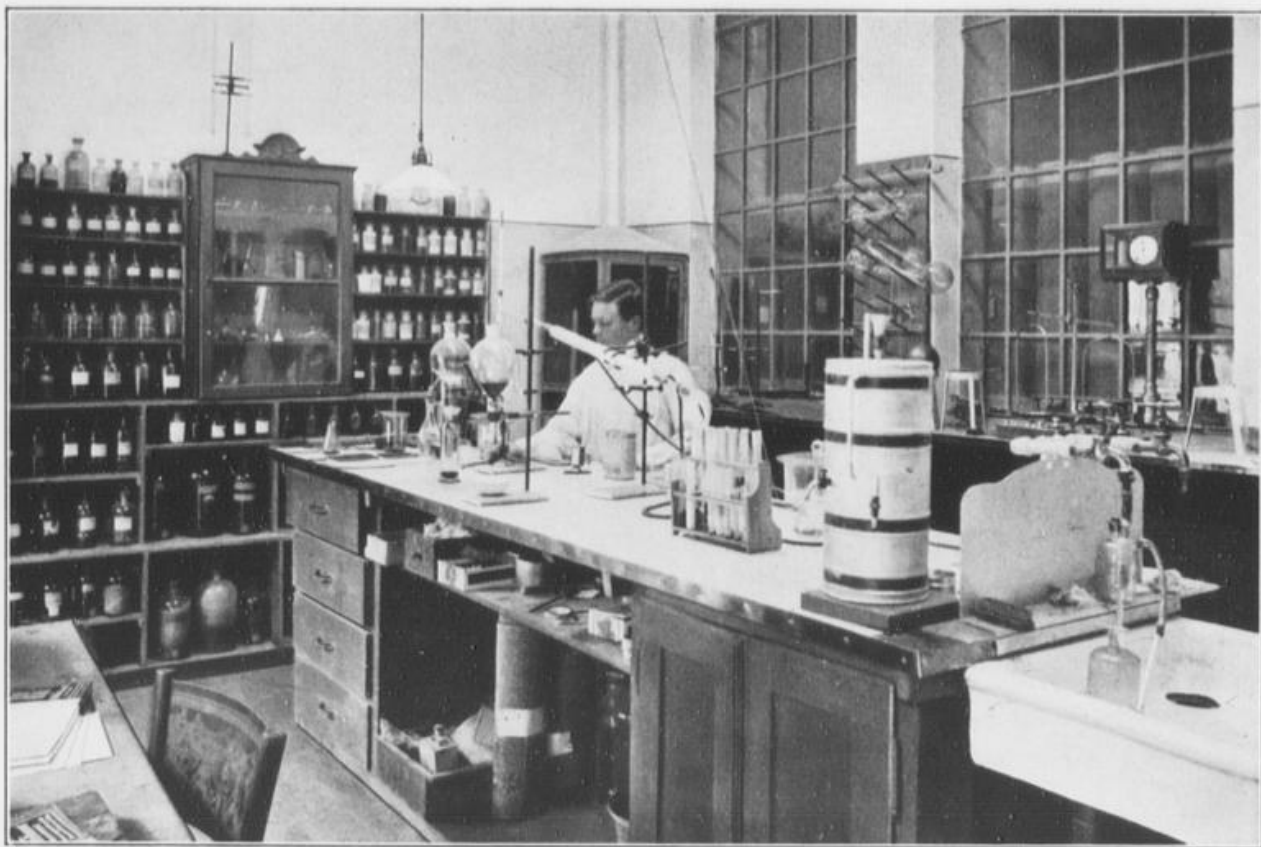


Beispiel einer Brücken-Abdeckung (ausgeführt 1913/14).  
Überführung des Ems-Weser-Kanals (Brückenkanal) über die Friedrich-Wilhelm-Straße in Minden i. W.

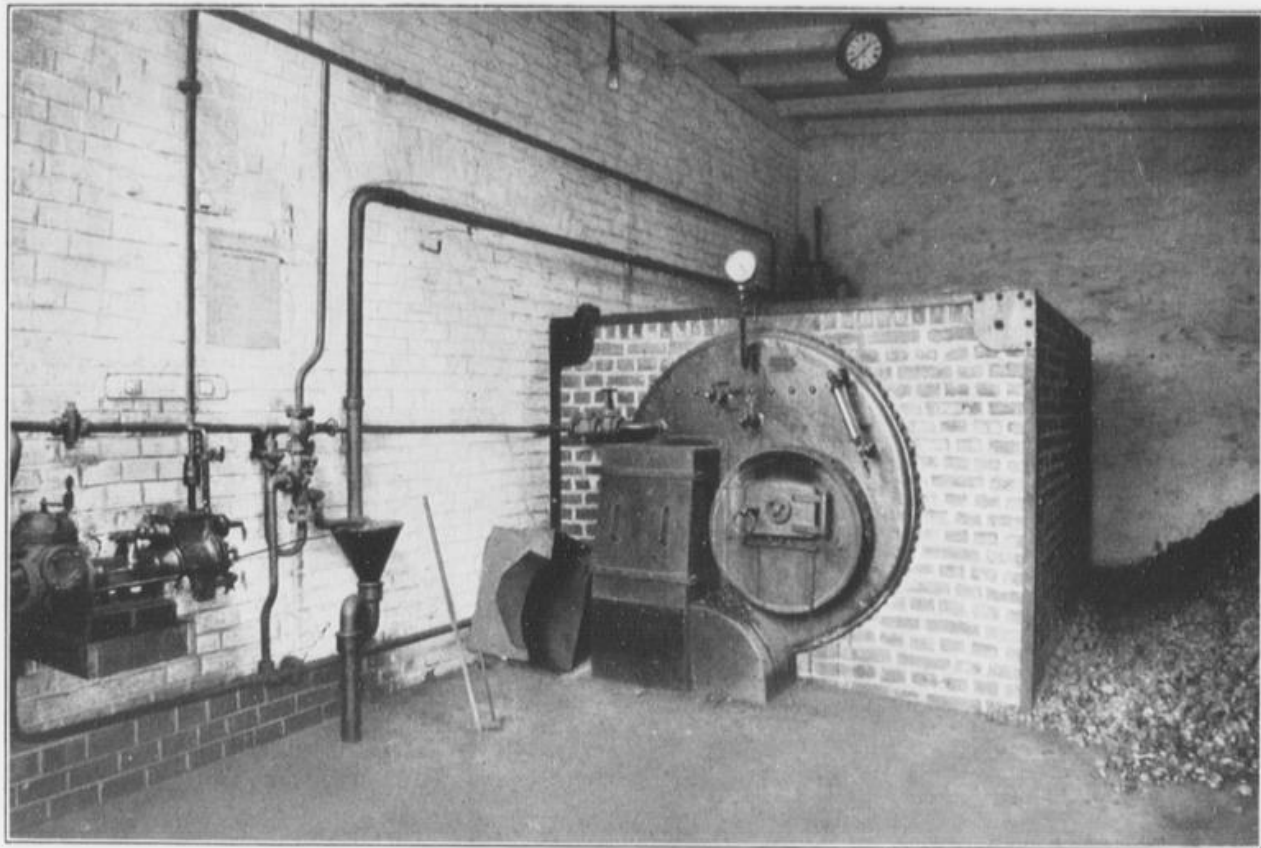
Welcher Wertschätzung sich die Siebel-Blei-Isolierung weit über die Grenzen Deutschlands hinaus erfreut, geht daraus hervor, daß durch unsere Spezial-Dichtungs-Monteurs in der Schweiz, in Luxemburg, Belgien, Holland, England, Schweden, Rußland, Rumänien usw. wiederholt größere Abdeckungen von Brücken, Terrassen u. dgl. sowie umfangreiche Auskleidungen gegen hohen Grundwasser-Andrang ausgeführt worden sind. — Es gibt kaum ein Land Europas, in dem die Siebel-Blei-Isolierung nicht in ausgedehntem Maße Verwendung gefunden hätte, und auch in den südamerikanischen Staaten, in Australien, den verschiedenen Teilen Afrikas, in Palästina, Indien, China u. sonstigen überseeischen Ländern legen zahlreiche Bauten Zeugnis ab von der hohen Bedeutung der Siebel-Blei-Isolierung. Die durch den Krieg bewirkte gewaltige Steigerung des Bleipreises und die fast vollständige Einstellung des Ausfuhrgeschäftes haben zwar naturgemäß auch auf den Absatz der Blei-Isolierung eingewirkt. Wenn aber nach Beendigung des Krieges der Bleipreis wieder auf seine frühere Höhe zurückgegangen sein wird und sowohl die Bautätigkeit in Deutschland selbst wie die Ausfuhr nach außerdeutschen Ländern wieder eingesetzt haben, dann wird auch die Siebel-Blei-Isolierung wieder ihre alte Blütezeit erleben.



Beispiel einer Grundwasser-Dichtung (ausgeführt 1911/12).  
Archivkeller des Verwaltungs-Gebäudes der Schweizerischen Rück-  
versicherungs-Gesellschaft am Mythenquai in Zürich.



Chemisches Laboratorium und Versuchsanstalt.



Kesselanlage für Teer-Destillation.

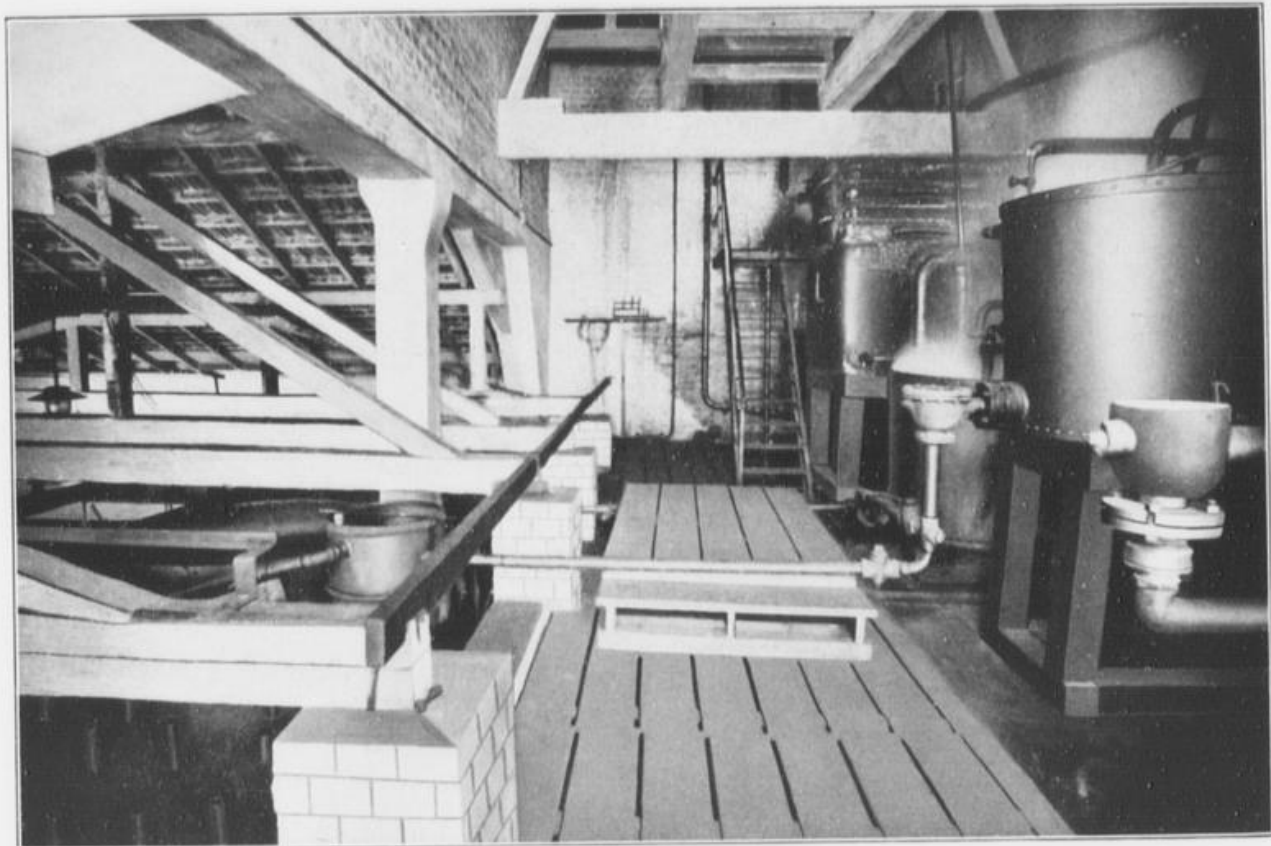


Binnenhof I des Asphalt- und Teerwerks.

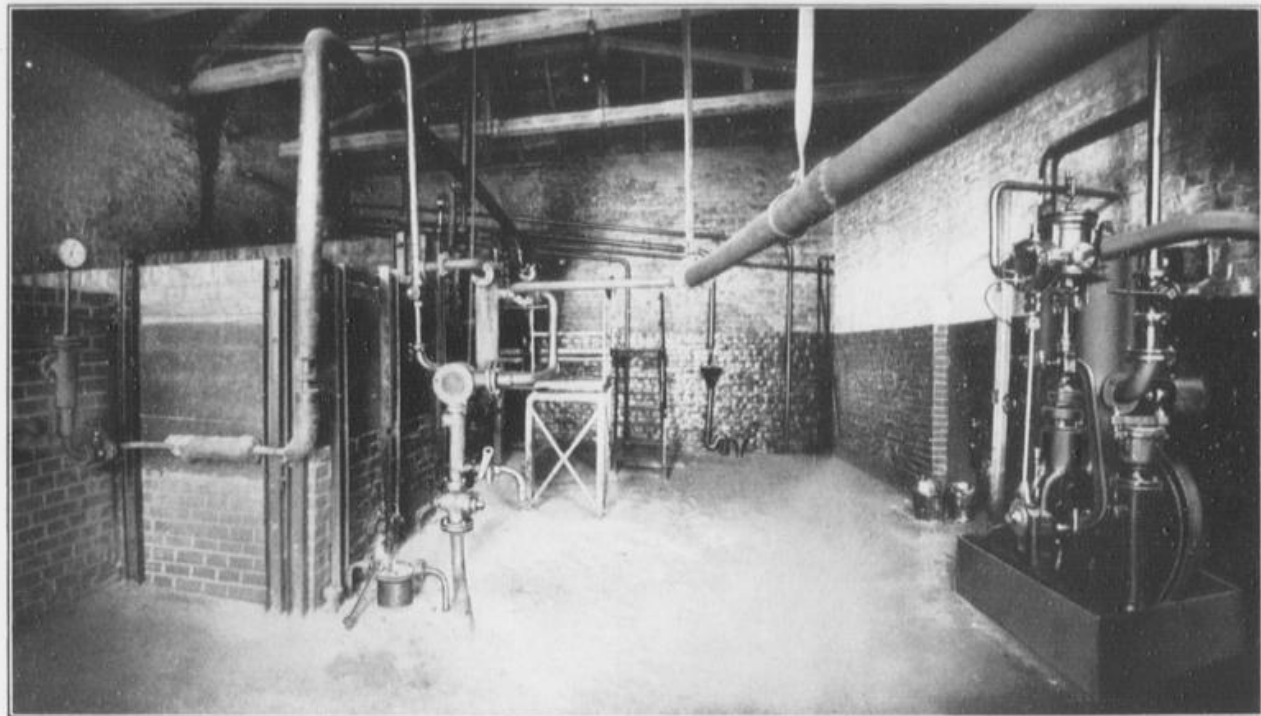




Faßhof und Teer-Destillation mit kontinuierlichem Betrieb.



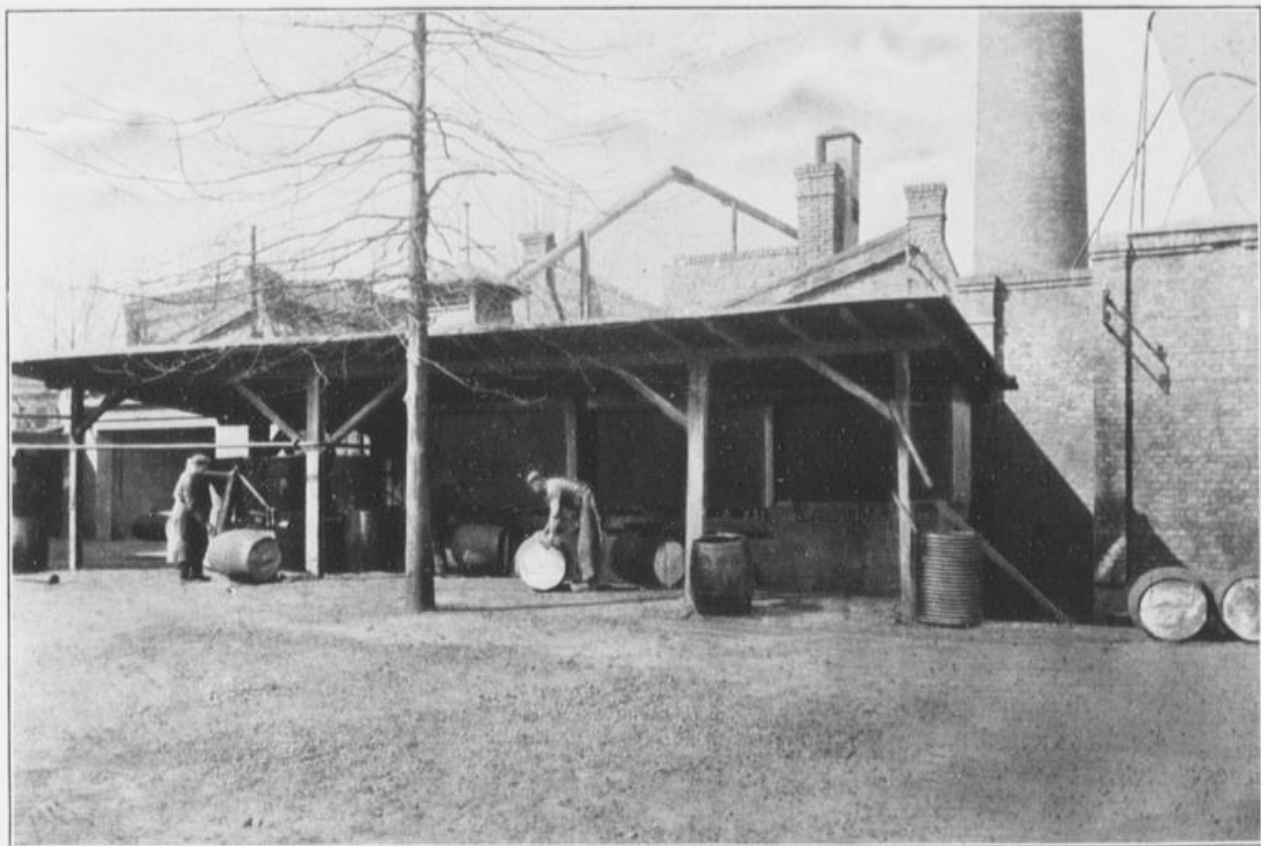
Kühlhaus der Teer-Destillation.



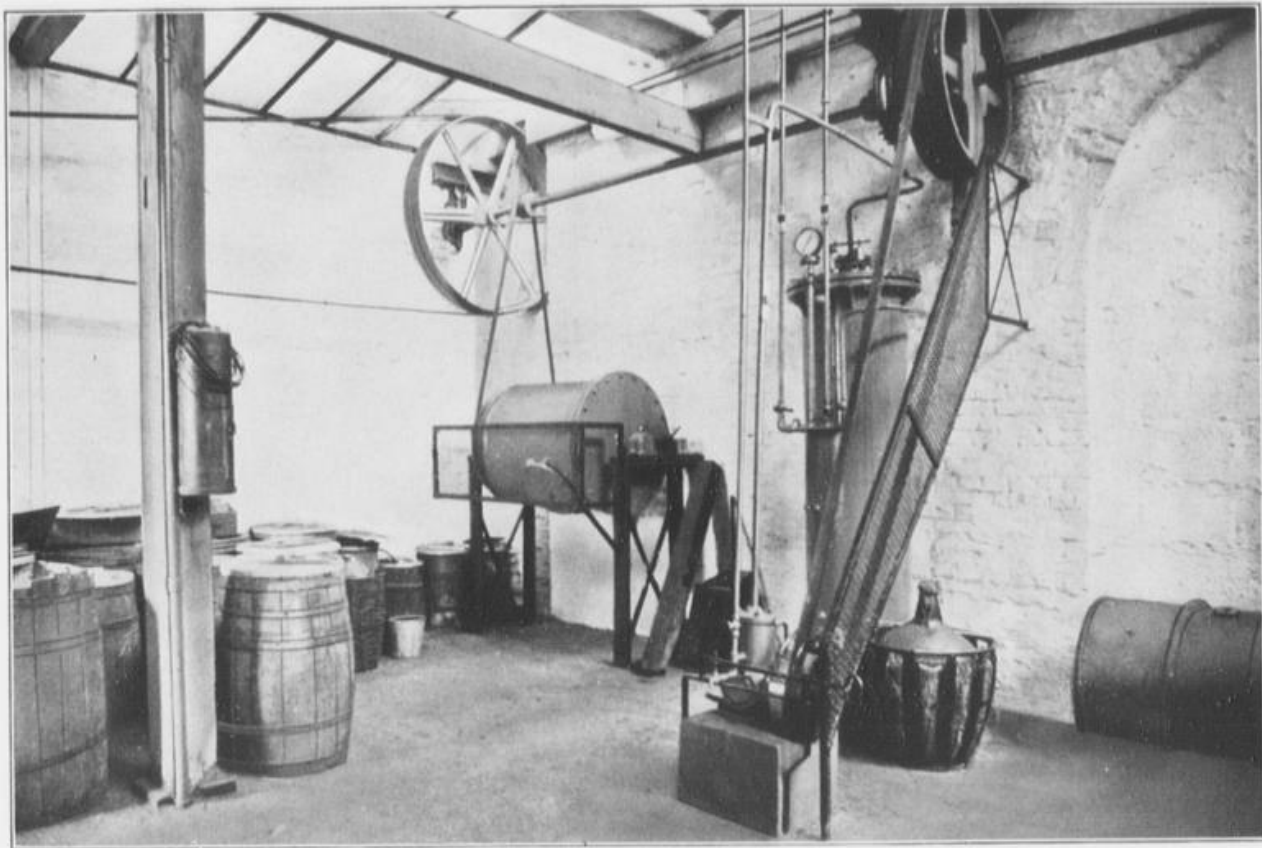
Blasenraum der Teer-Destillation.



Abfüllraum für Teeröle.



Abfüllhalle für Rückstände der Teer-Destillation.



Teilansicht der Fabrik farbiger Lacke.



Benzol-Destillation.

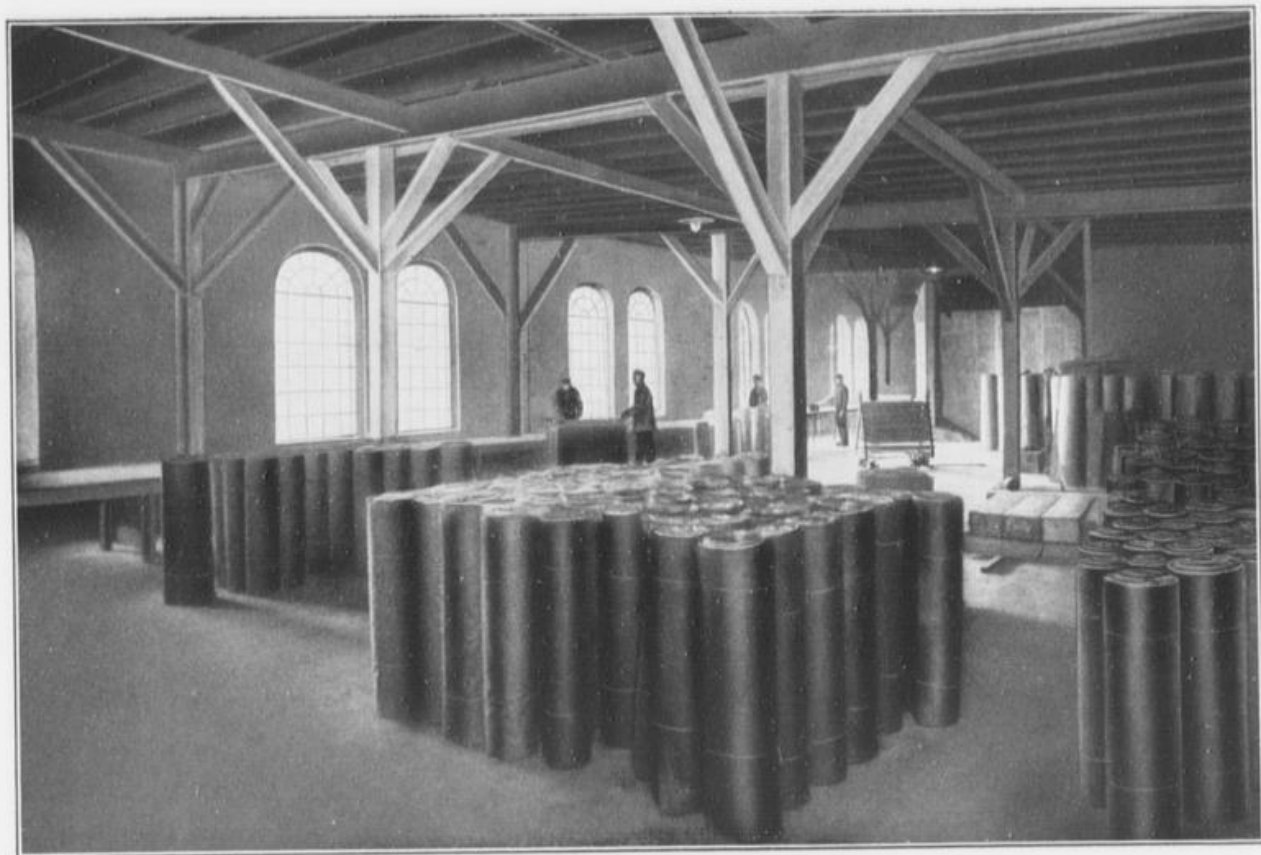


Asphalt-Rührwerk II zur Herstellung von Asphaltkitten usw.

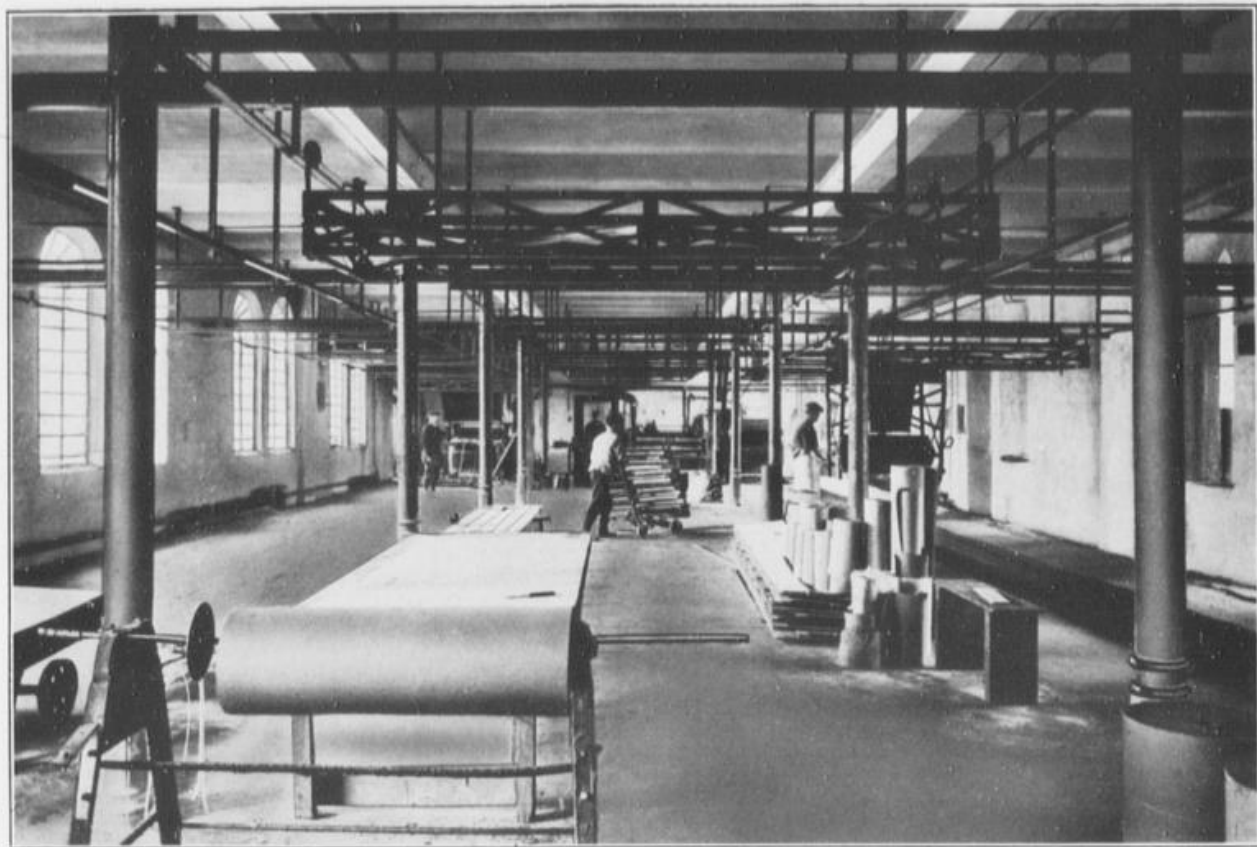




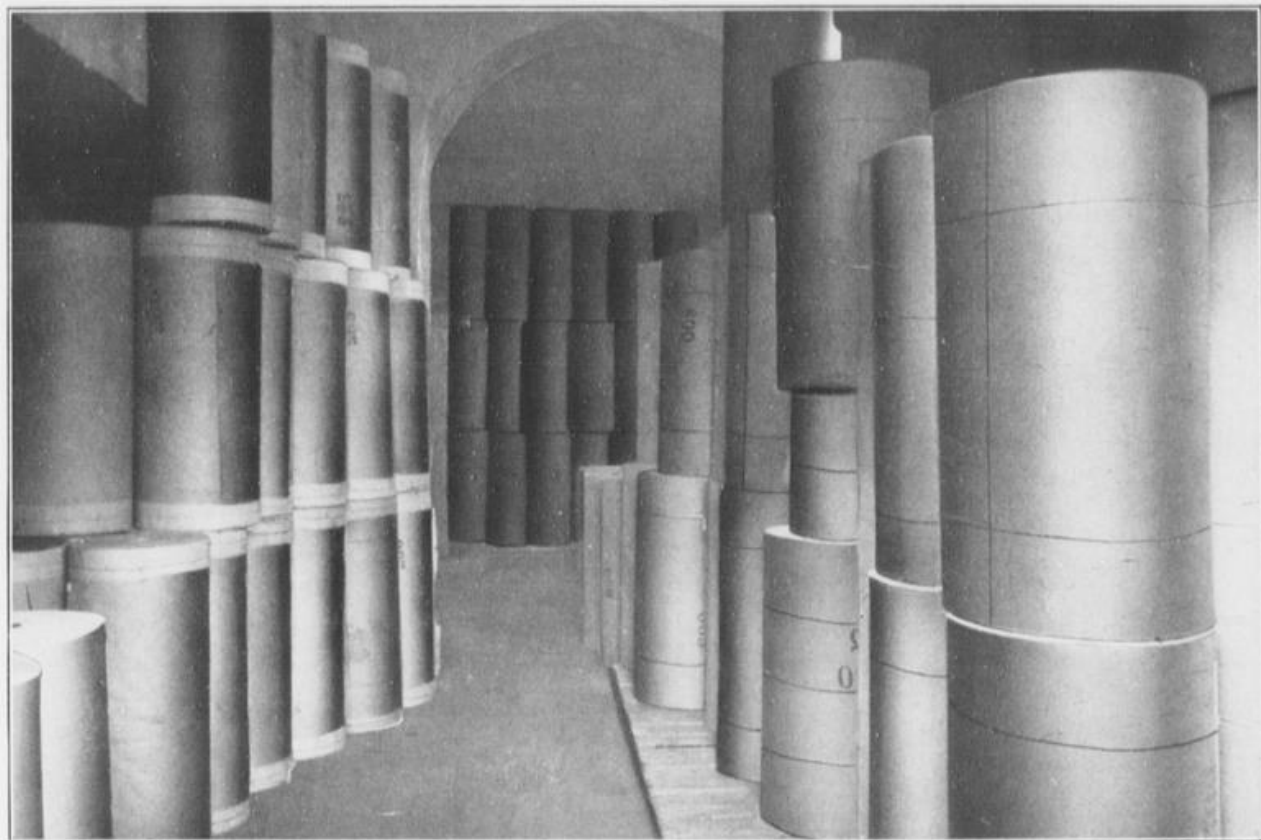
Lagerhof für Asphalte und Pech.



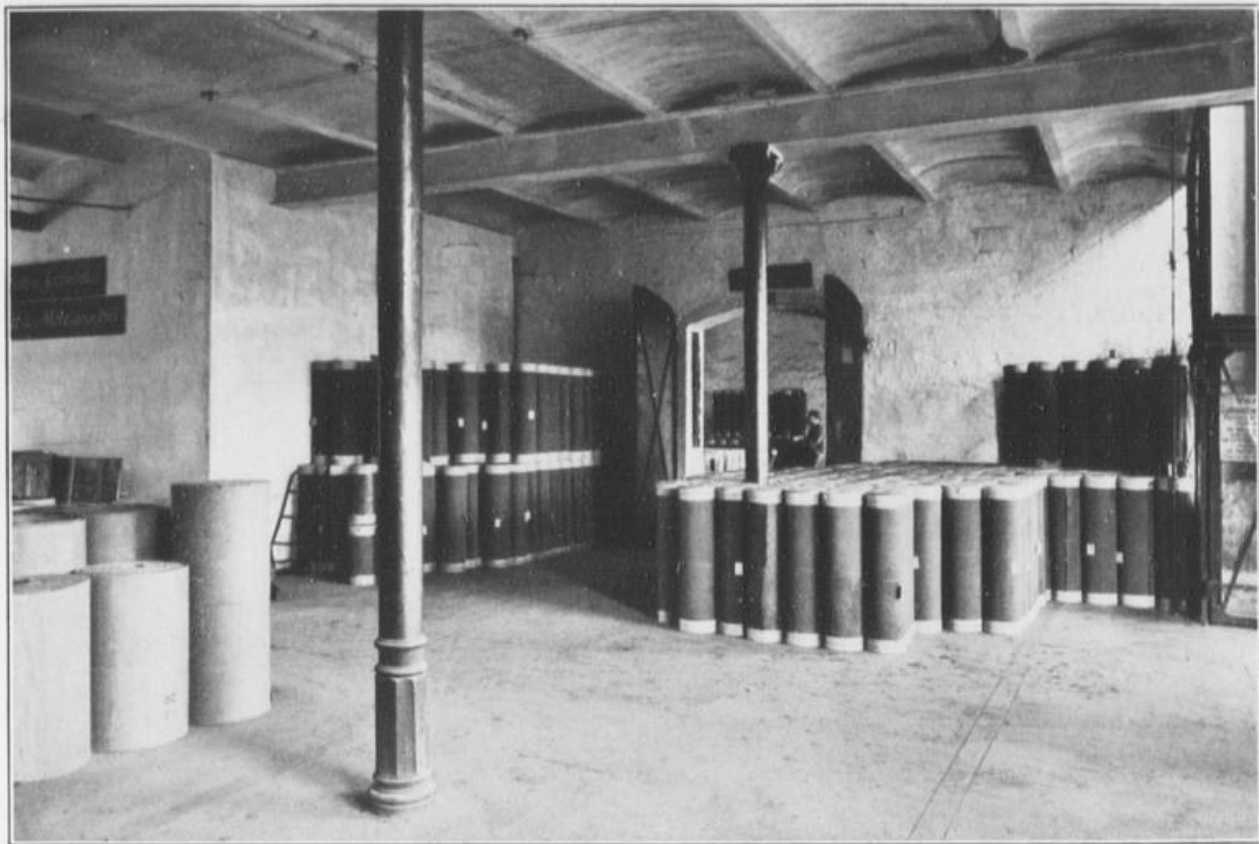
Fabrikationsraum für Goudron-Blei-Isolierung.



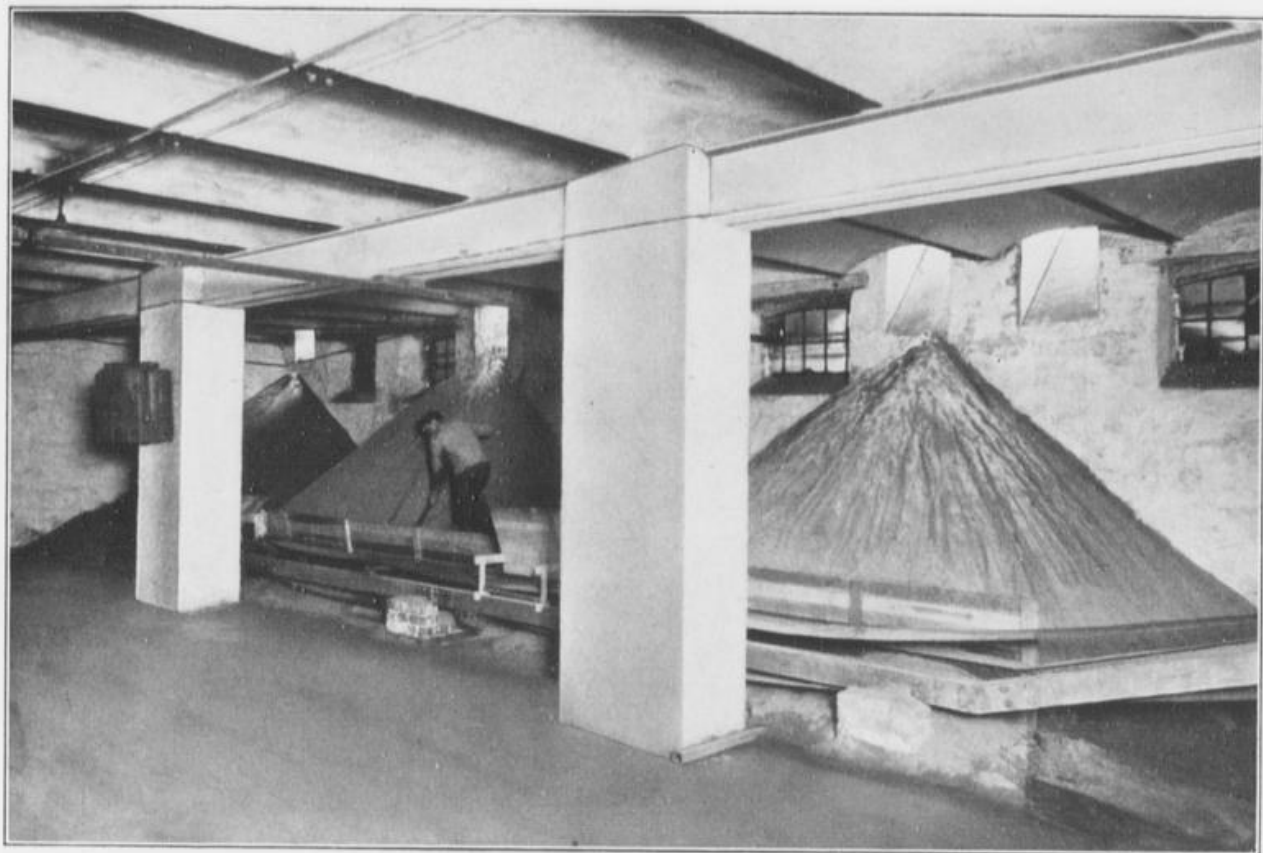
Fabrikationsraum für Asphalt-Blei-Isolierung, Asphalt-Dachpappe und teerfreie Pappe (Büffelhaut).



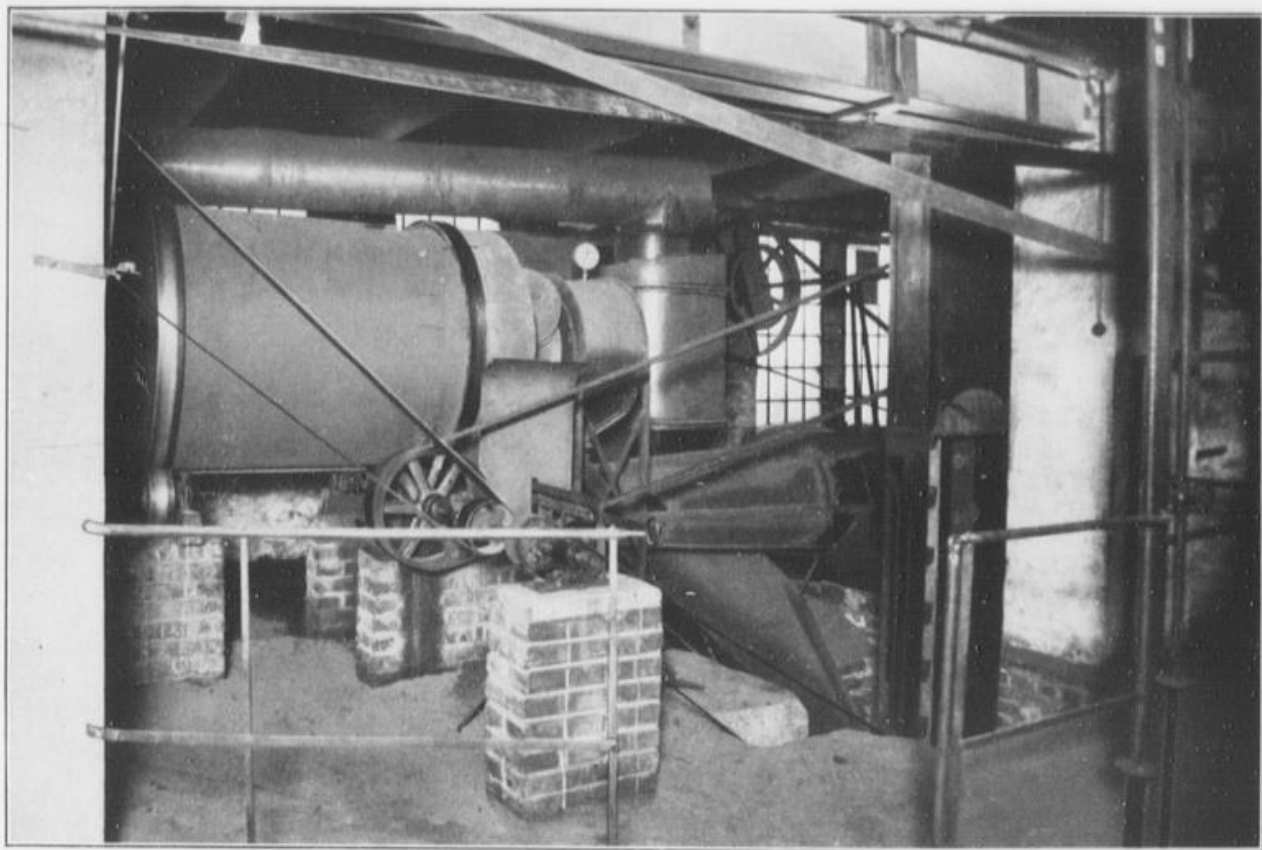
Teilansicht des Rohpappen-Lagers II.



Verladeraum für Pappen und Isolierungen.



Sandlager mit selbsttätiger Förderanlage.



Selbsttätige Sand-Trocknung und Siebanlage.



Lagerhof für Asphalte und Teerprodukte in Fässern, im Hintergrund Kesselhaus mit Exhaustoren-Anlage.